

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Veröffentlichung: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postbezugspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblattausgabe Nr. 6650-55.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postbezugspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Das Tagblatt kostet 1 Mark 20 Pfennig wöchentlich, 1 Mark 20 Pfennig monatlich, 1 Mark 20 Pfennig vierteljährlich, 1 Mark 20 Pfennig halbjährlich, 1 Mark 20 Pfennig jährlich. Die Preise sind für den Abnehmer zu verstehen. Die Abnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.



Anzeigenpreise: Erste Anzeigen 200 Mark pro Zeile, zweite 150 Mark, dritte 100 Mark, vierte 75 Mark, fünfte 50 Mark, sechste 30 Mark, siebte 20 Mark, achte 15 Mark, neunte 10 Mark, zehnte 5 Mark. Die Preise sind für den Abnehmer zu verstehen. Die Abnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 32.

Donnerstag, 7. Februar 1924.

72. Jahrgang.

Die große Demastierung.

Der Fasching wird in diesem Jahre in München für manche Leute gar nicht frohlich sein. Am 18. Februar soll vor dem Münchener Volksgericht der Prozess gegen die Führer des Hitler-Ludendorff-Bundes beginnen, und dabei wird so manchem die schöne Maske des Führers der Nation und des großen Politikers heruntergerissen werden. Vor den Richtern werden erscheinen: der „Schriftsteller“ Adolf Hitler, der General Ludendorff, der Rat am Obersten Landesgericht in München und früherer Polizeipräsident Böhm und 11 Unterführer bei dem verbrecherischen Unternehmen, das Deutschland am 9. November v. J. in Trümmern gelegt hätte. Nach der Anklage werden diese Männer beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben die Verfassung des Freistaates Bayern und des Deutschen Reichs gewaltsam zu ändern, ein Verbrechen, das als Hochverrat bezeichnet wird. Die Anklageschrift, die jetzt veröffentlicht wird, bringt nicht viel Neues über die Vorgänge am letzten Jahrestage der Revolution. Es geht daraus aber so viel hervor, daß das Unternehmen der Angeklagten nicht unerwartet kam und daß eigentlich niemand in München davon überrascht hätte sein können. Um so schwerer ist die Schuld des Generalstaatskommissars v. Kahr, der sich die Dinge über den Kopf hat wachsen lassen und die Verantwortung dafür trägt, daß es überhaupt zu dem verbrecherischen Streich gekommen ist. Die Rolle, die Herr v. Kahr bei der Vorbereitung des Unternehmens gespielt hat, wird allerdings in der Anklageschrift möglichst im Dunkeln gelassen. So viel ergibt sich jedoch schon klar, daß dieser mit diktatorischen Vollmachten ausgerüstete Mann, auf den die sogenannten „nationalen Kreise“ Deutschlands von Königsberg bis Konstanz als auf den Retter Deutschlands mit Stolz und Hoffnung blickten, nicht imstande gewesen ist, die ihm gestellte Aufgabe zu lösen, daß er die Verantwortung für die schwere Gefährdung der deutschen Einheit und für das am 9. November verübte Verbrechen zu tragen hat. Herr v. Kahr wird zwar nicht als Angeklagter in diesem Prozess erscheinen, aber vom politischen Standpunkt aus wird auch er als einer der Hauptschuldigen erscheinen und das Urteil über ihn kann nur vernichtend sein.

Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß starke Kräfte in Bayern am Werk sind, um diesen Prozess überhaupt zu verhindern. Denn neben den Angeklagten wird unsichtbar, aber für das geistige Auge des deutschen Volkes um so deutlicher erkennbar der „nationalen Geist“ auf der Anklagebank Platz nehmen, der seit dem Kapp-Putsch in Bayern herrschend geworden ist. Der Zusammenbruch dieses Systems wird zweifellos durch den Prozess befestigt werden, wenn er in aller Öffentlichkeit vor dem Münchener Volksgericht durchgeführt werden kann. Der General Ludendorff und die ihm unterstellenden Hitler-Beräte entfalten deshalb in der letzten Zeit eine immer stärker zunehmende Tätigkeit, um die große Abrechnung zu verhindern. Man spricht sogar von einem bevorstehenden neuen Putsch und die bayerische Regierung hat diesen Gerüchten eine gewisse Bestätigung zuteil werden lassen, indem sie erklärt hat, sie sei für alle Fälle gerüstet. Sehr bemerkenswert ist auch die Ausöhnung, die in der vergangenen Woche zwischen Ludendorff und dem Kapitän Ehrhardt stattgefunden hat. Kapitän Ehrhardt hat eine Reihe vaterländischer Verbände unter seine Führung gebracht und stand bisher dem Generalstaatskommissar v. Kahr sehr nahe. Wenn diese Annäherung Ehrhardts an Ludendorff das Vorzeichen zu einer Verbindung zwischen Ludendorff und seinem bisherigen Feinde Kahr sein sollte, so wäre das allerdings eine Wendung der Dinge, die außerordentlich bedenklich wäre. Es wäre außerdem ein Beweis, daß Herr v. Kahr durch den bevorstehenden Prozess so kompromittiert zu werden fürchtet, daß er es vorzieht, seinem bisherigen Gegner die Hand zur Versöhnung zu reichen.

Abzuwarten bleibt aber, wie die bayerische Regierung des Herrn v. Knilling sich zu diesen Vorgängen stellen wird. Es ist kein Geheimnis, daß die Bayerische Volkspartei und das von ihr beherrschte Kabinett seit Längerem mit Herrn v. Kahr innerlich gebrochen haben und nur auf den Anlaß warten, ihn seines Postens als Generalstaatskommissar zu entlassen. Man nahm bisher an, dies würde noch vor Beginn des Prozesses geschehen, damit Herr v. Kahr unbehindert durch seine amtliche Stellung als Zeuge erscheinen kann. Und es hätte sich sicher keine Hand gerührt, um den einst in Bayern allmächtigen Mann zu halten. Denn Herr v. Kahr hat es verstanden, sich zwischen alle Stühle zu setzen, die es in Bayern gibt. Am Münchener Volksgericht heißt er nicht anders als der „General Stachelsbrautkommissar“, womit plastisch der Rest der ihm

noch verbliebenen Macht gekennzeichnet wird. Es wird ihm kaum gelingen, seine Stellung von neuem dadurch zu befestigen, daß er sich den Angeklagten vom 18. Februar nähert. Denn wenn auch die extreme nationalistische Strömung in München noch stark ist, darf man doch nicht vergessen, daß München nicht Bayern ist. Die bayerische Regierung aber hat es sehr gut verstanden, die Empfindungen des bayerischen Volkes außerhalb Münchens gegen die „landfremden Elemente“ wach zu rufen und den bayerischen Partikularismus gegen die von preussischen Generalen nach Bayern verpflanzte nationalistische Bewegung mobil zu machen!

Neue Verhaftungen in München.

München, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Am Montag ist eine Reihe von neuen Verhaftungen in der Angelegenheit des Hitler-Putsches vorgenommen worden. Die Namen der Verhafteten waren bis zur Stunde noch nicht festzustellen.

Ein Geheimabkommen zwischen Wilson und Clemenceau über die Rheinlande?

London, 6. Febr. In einer in der „New York World“ abgedruckten Erklärung verteidigt sich Lord Georges gegen die Angriffe, die gegen ihn im Zusammenhang mit den Bedingungen des Friedensvertrages, betr. die militärische Besetzung der Rheinlande durch die Alliierten, gerichtet worden sind. Er erklärt: „Als er während der Friedensverhandlungen nach einem dringenden Aufenthalt in London nach Paris zurückgekehrt sei, habe er sich gesagt, daß Wilson in diesem Punkt während seiner Abwesenheit vor den Franzosen kapituliert habe. Er habe jetzt für sich entschieden, daß Clemenceau und Wilson während seiner Abwesenheit hierüber ein Geheimabkommen unterzeichnet hätten.“

London, 7. Febr. Viel beachtet wird in der heutigen Morgenzeitung die Unterzeichnung Lord Georges mit dem Vertreter der „New York World“, wonach der frühere englische Ministerpräsident ein Geheimabkommen erwirkt, welches zwischen Wilson und Clemenceau im Jahre 1919, während Lord Georges seine offizielle Abwesenheit aus Paris, bezüglich der Besetzung der Rheinlande abgeschlossen worden sei. — Dem diplomatischen Berichterstatter des „Evening Standard“ zufolge sei die Aufmerksamkeit Macdonalds auf die in der „New York World“ veröffentlichten Mitteilungen Lord Georges gelenkt worden. Macdonald habe um einen sofortigen Bericht über die ganzen Umstände ersucht, der jetzt vorbereitet werde.

Paris, 7. Febr. (Havas.) Bezüglich der von Lord Georges der „New York World“ gemachten Erklärung veröffentlicht das Ministerium des Äußern folgende Note: Die französische Regierung behält sich vor, auf die Behauptungen Lord Georges zu antworten, wenn sie im Besitz der genauen Wortlaute ist. Für den Augenblick beschränkt sie sich auf die Erklärung, daß sie nicht erst den Tod des Präsidenten Wilson abgewartet habe um die Zustimmung der britischen Regierung zu der Veröffentlichung des Geheimbuches zu erlangen, welches die Schriftstücke über die Ausarbeitung der Bestimmungen des Friedensvertrages bezüglich der Sicherheit Frankreichs und des Garantepaktes enthalten. Am 24. Dezember 1923 seien El Aulair die diesbezüglichen Meinungen erteilt worden, der vor dem 8. Januar 1924 die nötigen Schritte unternommen habe. Die französische Regierung lehne kein Geheimabkommen, auf das sich die Unterzeichnung Lord Georges beziehen könnte. Es sei kein Geheimabkommen zwischen Clemenceau und Wilson abgeschlossen worden. Wenn Unterredungen zwischen ihnen während der Abwesenheit Lord Georges stattgefunden hätten, so sei dieser bei seiner Rückkehr davon unterrichtet worden und habe am 22. April seine Zustimmung erteilt.

Der diplomatische Mitarbeiter der Havasagentur las gestern Abend Lordieus das Londoner Telegramm vor, welches die Erklärung Lord Georges an die „New York World“ wiedergibt. Lordieus, der bekanntlich den tätigen Anteil an der Ausarbeitung des Versailles-Vertrages genommen hat, beschränkte sich darauf, dem Havasvertreter folgende kurze Erklärung zu geben, indem er ihn ermahnte, sie zu veröffentlichen: „Das ist eine Lüge. Es hat kein Geheimabkommen zwischen Wilson und Clemenceau gegeben. Lord Georges ist von unseren Befehlen nichts unbekannt gewesen.“

London, 7. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Das englische Auswärtige Amt hat gestern Abend eine Erklärung bezüglich des Interviews Lord Georges über das Rheinlandabkommen veröffentlicht, wonach die englische Regierung von der französischen Regierung um die Erlaubnis ersucht worden sei, ein Geheimbuch über die Vorgeschichte der Artikel 428 bis 431 des Friedensvertrages herauszugeben zu dürfen. Die französische Regierung habe dem Engländer Bültenablässe des Geheimbuches beigesteuert. Das englische Auswärtige Amt habe alsdann Lord Georges als den Chef der englischen Friedensdelegation in Versailles darüber befragt, ob er gegen die ihm gelegentlich überlieferten Bültenablässe etwas einzuwenden habe. Lord Georges habe diese Anfrage, die am 25. Januar bereits an ihn gerichtet wurde, noch nicht beantwortet.

Zusammenritt des Sechzigerausschusses für die besetzten Gebiete.

Berlin, 7. Febr. Der geschäftsführende Ausschuss des Sechzigerausschusses für die besetzten Gebiete wird am heutigen Donnerstagabendmorgen in der Reichskanzlei zu einer Besprechung mit der Reichsregierung zusammenzutreten.

Deutschland und Wilsons Tod.

a. Berlin, 7. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Der Name Wilson hat in Deutschland gewiß keinen guten Klang. Es ist unnötig, daran zu erinnern, wie sehr Deutschland einst auf diesen Mann hoffte und wie diese Hoffnung getäuscht wurde. Dabei soll es ganz unentschieden bleiben, ob nicht auf deutscher Seite vielleicht eine allzu große Vertrauensseligkeit herrschte. Es war vorauszuweisen, daß bei dem Tode des Mannes der 14. Punkt die Erinnerung wieder besonders schmerzhaft würde und daß er next der Streit entbrennen werde, ob Deutschland getäuscht worden sei oder ob Wilson nur in seiner Unzulänglichkeit seine Anschauung nicht zum Siege zu führen vermochte. Zu welcher Ansicht man sich aber auch bekennen mag, es bestand für keinen Deutschen ein Anlaß dazu, an der Bahre dieses Mannes, der ja politisch schon längst erledigt ist, ein Klagespiel anzustellen. Eine Lüge ist Wilsons Tod gewiß nicht. Es bestand aber auch noch weniger Anlaß dazu, bei dieser Gelegenheit die Gefühle der Amerikaner und die Formen der internationalen Höflichkeit zu verletzen. Das ist dem deutschen Auswärtigen Amt in kaum zu übertreffender Weise gelungen. Herr Wiedfeld, deutscher Botschafter in Washington, glaubte die Frage, ob er offiziell an den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Expräsidenten teilnehmen und Halbmasken tragen solle, nicht allein entscheiden zu können, sondern wandte sich in rührender Hilfslosigkeit an die Wilhelmstraße in Berlin, die naturgemäß sehr viel weniger Einblick in die Verhältnisse und Stimmungen in Washington haben konnte. Diese entschied, wie schon kurz gemeldet, ihrer Ansicht nach sicherlich geradezu salomonisch dahin, daß von einer offiziellen Beileidkundgebung der Regierung Abstand zu nehmen sei, daß es aber dem Botschafter überlassen bleibe, sich privatim an den Trauerfeierlichkeiten zu beteiligen. Inzwischen war es bereits vor der Washingtoner Botschaft zu Demonstrationen gekommen, weil die deutsche Flagge nicht auf Halbmast wehte und inzwischen hatten sämtliche Deutschland nicht wohlwollenden Blätter — und deren gibt es immer noch genug — die Angelegenheit noch Kräfte gegen Deutschland ausgeschaltet. Man erklärte den Amerikanern, sie seien von Deutschland unerhört beleidigt worden usw. War es wirklich nötig, diesen Blättern den Anlaß zu ihren Angriffen zu geben und war es wirklich nötig, die Gefühle der Amerikaner, die ja doch immerhin einigens zur Förderung der Not in Deutschland getan haben, veranlassen zu verletzen? Wenn schon Herr Wiedfeld es an eigener Initiative fehlen ließ, mußte die Wilhelmstraße wirklich diesen Bod schicken? Ganz offenbar ist die Haltung der Deutschen in der Frage der Beileidkundgebung beim Verlust des französischen Putschführers „Dixmuiden“ nicht ohne Einfluss auf Herrn Stresemann geblieben. Die Wahlen sind nahe und er wollte es offenbar vermeiden, der Rechten neuen Agitationsstoff zu liefern. Demals hatte er noch den Mut zu antworten, daß es sich um einen diplomatischen Höflichkeitsakt gehandelt habe und daß „eine abweichende Verhaltung der deutschen Botschaft als eine unhöfliche politische Kundgebung gewertet worden wäre“. Galt das nicht erst recht im Falle Wilson? Hätte sich Deutschland etwas veranlassen, wenn es auch hier die politischen Normen gemahrt hätte? Mit Recht betont die „Köln. Abz.“, daß man durch Hissen der Fahne auf Halbmast nicht nur dem Toten eine Ehre erwies, sondern auch den Gefühlen gegenüber den Hinterbliebenen Ausdruck gibt, in diesem besonderen Falle gegenüber den Gefühlen der amerikanischen Nation, mit der Deutschland jetzt und in Zukunft in Freundschaft zu leben wünscht. Jetzt hat sich die deutsche Regierung glücklich zwischen alle Stühle gesetzt. Die Deutschenationalen sind auch so nicht befriedigt, die Amerikaner hat man vor den Kopf gestoßen und man hat sich eine Schlappe geholt, die leicht zu vermeiden gewesen wäre. Ganz töricht war die Verteidigung der deutschen Botschaft, die Pressevertreter gegenüber erklärte man habe nicht gesagt, da man offiziell nicht gewohnt habe, daß alle Gebäude fliegen würden. Reicht man auf der deutschen Botschaft in Washington wirklich so schlecht über die Stimmung in Amerika Bescheid?

Berlin, 6. Febr. Auf eine Anfrage des deutschen Botschafters in Washington, ob er das Beileid der deutschen Regierung anlässlich des Todes Wilsons offiziell zum Ausdruck bringen solle, hat die deutsche Regierung ihren Standpunkt dahin präzisiert, daß von einer offiziellen Beileidkundgebung der deutschen Regierung abzusehen sei, daß es jedoch dem deutschen Botschafter überlassen bleibe, ob und in welcher Form er persönlich sich an den dortigen nationalen Trauerfeierlichkeiten beteiligen wolle.

Freie, der Mobilitätsinstitute, der Berufsverbände und der Vereine geladen waren, um die Organisation der Nothilfe zu beraten. Nach einleitendem Vortrag des Herrn v. Wannenmacher wurden Anregungen und Hinweise zur Erörterung gestellt. Für den Stadtbereich ist nach den Ausführungen des Stadtrats Sperling in Aussicht genommen, die im vorigen Jahr gebildete Notgemeinschafter wieder ausleben und arbeiten zu lassen. Die Tätigkeit des Bezirksausschusses (Gefährdete: Querstraße 4), dem Regierungsrat Wannenmacher als 1., Stadtrat Sperling als 2. Vorsitzender, Frau Dr. Reben als Schriftführerin und Banddirektor v. Hauff als Schatzmeister angehören, beschränkt sich in der Hauptsache auf die Organisation. Die Sammelstätte liegt bei den Ortsausgängen, welche das Liebeswerk im einzelnen zur Durchführung bringen werden und Stellen zur Entgegennahme von Beiträgen bekanntgeben oder Hausbesuche veranstalten. Geldbeiträge für diesen Zweck werden auch in der Schalterhalle des „Tagblattbaues“ entgegengenommen.

Die Reichsstatistik für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts für den 4. Februar auf das 1,048 Milliardenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,006 Milliarden) ist demnach eine Abnahme von 1,5 Prozent zu verzeichnen. Für den Durchschnitt des Jahres 1923 berechnet sich die Reichsindexzahl auf das 1,048 Milliardenfache, gegenüber dem 1,247 Milliardenfachen im Durchschnitt des Monats Dezember, das entspricht einer Abnahme von 11,8 Prozent. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung betrugen im Durchschnitt des Monats Januar das 1,048 Milliardenfache, die Ernährungskosten allein das 1,27 Milliardenfache der Vorkriegszeit. Die auf den Stichtag vom 6. Februar berechnete Grobhandelsindexzahl des statistischen Reichsamts ergab gegenüber dem Stand vom 25. Januar (114,81) einen Rückgang von 0,8 Prozent auf 113,9, der vorwiegend durch die nachträglich bekanntgegebene Herabsetzung der Eisenpreise sowie die weitere Preissteigerung der Nahrungsmittel bewirkt wurde. Von den Hauptgruppen sanken Lebensmittel um 0,8 Prozent auf 93,3, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 0,1 Prozent auf 77,5, ferner Industriestoffe um 1 Prozent auf 143,2, davon die Gruppe Kohlen und Eisen um 2,4 Prozent auf 136,6, ferner Inlandwaren um 1,9 Prozent auf 102,2, während Einfuhrwaren um 2,9 Prozent auf 172,6 anwiesen. Im Durchschnitt Januar ging die Grobhandelsindexzahl gegenüber dem Durchschnitt im Dezember (126,2) um 7,1 Prozent auf 117,3 zurück. In der gleichen Zeit sanken die Lebensmittel von 111,2 auf 103 oder um 7,4 Prozent, Industriestoffe von 154,1 auf 144,1 oder um 6,5 Prozent, Inlandwaren von 119,3 auf 108,3 oder um 8,2 Prozent, während Einfuhrwaren von 160,3 auf 162,5 oder um 4,4 Prozent stiegen.

Die Wiesbadener Feuerungszahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) betrug nach den Feststellungen des statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Mittwoch, den 6. Februar 1924, das ist das 940 Milliardenfache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (93,078) um 1,0 Prozent ist auf die erhöhten Wohnungsausgaben zurückzuführen.

Gesamtionen werden, wie der Magistrat im Anzeigenteil bekanntgibt, vom 11. d. M. ab wieder in den Geschäftsflecken hiesiger namentlich aufgeführter Firmen abgegeben. Die städtische Geschäftsstelle Friedrichstraße 22 wird am 15. d. M. aufhören.

Zur Bildung des Verwaltungsausschusses für das städtische Arbeitsamt sind, wie im Anzeigenteil bekanntgegeben wird, die Vorschlagslisten für die Bestellung der Mitglieder usw. bis zum Donnerstag, den 14. d. M., mittags 3 Uhr, einzureichen.

Zur Vorlage deutscher Gesetze und Verordnungen im Reichsgebiet ist der Handelskammer Wiesbaden nachstehende Mitteilung zugegangen: Die Reichsregierung hat mit der Vorlage der Gesetze und Verordnungen des Reichs an die Hohe Interalliierte Rheinlandkommission den Präsidenten der Reichsregierung ersucht, die in den besetzten rheinischen Gebieten 1. traut. Zum Zweck der allgemeinen Bekanntgabe der ausgearbeiteten Gesetze und Verordnungen des Reichs gibt der Präsident der Reichsvermögensverwaltung von etwa Mitte Februar ab eine nach Bedarf erscheinende Zeitschrift, betitelt: „Bekanntmachungen des Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete über Aufhebung von Gesetzen und Verordnungen des Reichs im abgesetzten Gebiet“, heraus. Den Bezug vermitteln von Mitte Februar ab die Postanstalten.

Bekanntmachungen über den Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet. Die Handelskammer Wiesbaden macht hierzu auf nachstehende Mitteilung des Leitenden Zollauschusses Koblenz aufmerksam: Es ist dem Leitenden Zollauschuss berichtet worden, daß einzelne Stellen an der Grenze beim Versand von Waren von dem besetzten ins unbesetzte Gebiet oder umgekehrt unter Befolgung von Bewilligungen, die Vorlage einer Ausfuhrerklärung oder Einfuhr-

erklärung sowie die Bezahlung der statistischen Gebühr verlangt haben. Der Leitende Zollauschuss hat die Ehre, Ihnen bekanntzugeben, daß, so lange die Einrichtung der Bewilligungserklärung besteht, keine Ursache vorhanden ist, die Erfüllung dieser Formalitäten zu verlangen, da die Bewilligung die Erklärung ersetzt; was die statistische Gebühr betrifft, so kann diese nur bei der Einfuhr, Ausfuhr oder beim Transit erhoben werden, aber nicht bei dem inneren Verkehr zwischen Deutschland und den besetzten Gebieten.

Verbesserung der Zugverbindungen mit dem Rheingau. Die Handelskammer Wiesbaden hat in der Angelegenheit durch Vermittlung des Verbindungsbeamten der Deutschen Reichsbahnregie Schritte bei der Regie der Eisenbahnen der besetzten Gebiete getan. Der Verbindungsbeamte hat der Kammer daraufhin nachstehendes Schreiben der Regie bekanntgegeben: Um die Wünsche der rheinischen Bevölkerung zu befriedigen, beabsichtige ich, demnächst zwei Züge einzulegen, die wie folgt verkehren sollen: Wiesbaden ab: 6.05 Uhr, Niederlahnstein an: 9.12 Uhr; Niederlahnstein ab: 1.34 Uhr, Wiesbaden an: 4.39 Uhr. Hinsichtlich der Züge 858 — 857 — 893 — 894 können wir nicht ihr Anhalten im Strich-Winkel ins Auge fassen, zumal auch während des Betriebs der Reichsbahn diese Züge dort nicht anhielten. Zugleich teilte der Verbindungsbeamte der Handelskammer mit, daß er wegen des Anhaltens der Züge in Biebrich-West sich noch bemühen werde.

Die Wetterlage. Der Sturmwirbel über Skandinavien sendet auch in den nächsten Tagen noch Randstörungen nach unserem Gebiet aus. Es ist daher weiterhin mit dem Auftreten einzelner Regenschauer und mit Fortdauer der milden Temperatur zu rechnen.

Gegen die Auflösung der Mittelschule an der Rheinstraße wurde in einer stark besuchten Elternversammlung in der Aula des Gymnasiums am Vortag nachstehende Entschliessung angenommen: Die Elternschaft der Mittelschule an der Rheinstraße erhebt in ihrer heutigen, von etwa 400 Eltern besuchten Versammlung energisch Einspruch gegen die aus Erismarschrichtigen geplante Auflösung der Schule. Die Rheinstraßenschule ist die älteste der hiesigen Mittelschulen, war stets gut besucht, hatte sie doch bis in den letzten Jahren die höchste Schülerzahl trotz mehrfacher Verlegung in ein anderes Gebäude. Sie ist die Mädchen-Mittelschule des Süd- und Südostviertels und umfaßt die Schülerinnen bis Erbenheim und Biebrich. Diese Kinder der Schule an der Blumenthalstraße und am Riederberg zu überweisen, ließe ihnen den Schulweg fast um 1/2 Stunde verlängern. Die letzte Unterkunft unserer Schule im Gebäude des Gymnasiums 2 am Vortag hat sich sehr gut bewährt, reichend aus für alle und verkehren beide Schulen dort. Wir verlangen, daß die letzte Unterkunft unserer Schule im Vortag am Vortag beibehalten wird, und erwarten von der städtischen Schulerwaltung, daß sie nach reiflicher Prüfung aller angeführten und berechtigten Gründe unserem Ansuchen stattzugeben wird. Nebenbei möchten wir noch bemerken, daß sich unsere Klassen durch das zurzeit erdohene Schulgeld fast allein bezahlt machen. Falls aber die städtische Schuldentilgung entgegen unseren berechtigten Einwänden die Auflösung beschließen sollte, so ist die gesamte Elternschaft fest entschlossen, zu den schärfsten Gegenmaßnahmen zu schreiten.

Gegen das Lehrbuch. Eine Versammlung entschlossener Schulkollegen hat folgende Beschlüsse zur Lehrbuchfrage gefasst: 1. Das Schulbuch oder Lehrbuch ist die erste Form einer ursprünglich vielleicht lebendigen Lehr- und Lernweise und infolgedessen mit dem Geist moderner Pädagogik im Sinne einer lebendigen, jugendmäßigen Arbeitsschulung nicht vereinbar. 2. Darüber hinaus sind die meisten heutigen Lehrbücher schlechte Lehrbücher, weil sie aus falscher pädagogischer Einstellung heraus entstanden sind, indem sie subjektive Meinungen als fertige Urteile statt objektiven Materials zur eigenen Verarbeitung geben, zu unbedingten Lernweisen anregen oder in überflüssigem Kleinratum sich verlieren. 3. Zu der pädagogischen Reduziertheit tritt die wirtschaftliche Not. Schon bei Beginn des nächsten Schuljahres wird es den meisten Eltern unmöglich sein, ihre Kinder mit den von der Schule verlangten Lehrbüchern zu versorgen. 4. Um die Lehrbuchfrage zu lösen, sind energische pädagogische Reformen notwendig. Zahlreiche Lehrbücher können durch die Eigenart der Schüler überflüssig gemacht werden, z. B. die Rechenbücher sind zu ersetzen durch gute Querschnittsrechnen, die Schulbücher sind zu ersetzen durch gute Querschnittsrechnen, die Schulbücher sind zu ersetzen durch gute Querschnittsrechnen, die Schulbücher sind zu ersetzen durch gute Querschnittsrechnen. 5. Sollte sich die Behörde zu dieser grundsätzlichen Lösung der Lehrbuchfrage nicht entschließen können, so ist mindestens zu fordern, daß dem Lehrer, der guten Willens ist, die Freiheit gegeben wird, im Unterricht auf die Benutzung des Lehrbuchs zu verzichten.

Die Stammtischfesten im Großen Haus beginnen Mittwoch, den 13. Februar, mit der Stammtische A. Die weiteren Stammtische finden statt: Samstag, den 16. Febr.,

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

1 Goldmark (nach dem amt. Dollar-Mittelkurs) . . .	1000
(Amtlicher Dollar-Mittelkurs in Berlin am 6. Februar . . .)	4 200 000 000 000 (M.)
Reichsindex (Stichtag: 4. Febr. — Abnahme 1,5%) . . .	1042
Grobhandelsindex (Stichtag: 6. Febr.) . . .	1139
Wiesbadener Feuerungszahl (vom 6. Febr.) . . .	940
Goldankaufspreis (20-Markstück) . . .	19 267
Silberankaufspreis (1-Markstück) . . .	400
Umrechnungssatz für Reichsmarknoten . . .	1000
„ „ Gemeindegeldgaben . . .	1000
Postgebühren { Fernbrief . . .	100
„ { Postkarte . . .	60
(Im Ortsverkehr: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgespräch . . .	150
Brotpreis . . .	450
Gaspreis (1 cbm) . . .	240
Lichtstrom (1 Kw.-St.) . . .	640
Wasser (1 cbm) . . .	160

in Stammtische B, und Sonntag, den 17. Februar, in Stammtische C. Ausgabestage für die Stammtische sind: Freitag, den 8. Februar, für Stammtische A, Samstag, den 9. Februar, für Stammtische B, Dienstag, den 12. Februar, für Stammtische C, und voraussichtlich Mittwoch, den 13. Februar, für Stammtische D. Ort: Kasino des Kleinen Hauses. Ausgabestage: von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags. Die Ausgabestage für die übrigen Stammtische werden später bekanntgegeben. Die verfügbaren Stammtische sind, wie auch in früheren Jahren, wieder bedeutend überzeichnet worden, so daß es der Intendantur beim besten Willen nicht möglich ist, allen Anmeldungen zu entsprechen. Dies gilt hauptsächlich für Plätze im Parkett, 2. und 3. Rang. Besonders viele Gesuche sind für die Mittelplätze im 2. und 3. Rang eingegangen. Dagegen sind noch freie Plätze im Parterre und 1. Rang (auch Logen) zu haben. Bewerber, deren Gesuche abgelehnt werden mußten, wird deshalb empfohlen, mündlich wegen Zuteilung von Plätzen im Parterre usw. im Stammtischenbureau — Kleines Haus — Donnerstag, den 7. Februar, und Montag, den 11. Februar, vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachzusuchen.

Die alte Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie ist in einem neuen Gewand wieder erschienen. Sie besteht aus 5 Klassen und die Ziehung der 1. Klasse findet bereits am 7. März statt. Der Spielplan ist auf Rentenmarkt aufgebaut, bietet also die größtmögliche Stabilität und bringt auch in den Vorabsetten erhebliche Gewinne. Mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse ist die Loszahl stark reduziert worden. 300 000 Lose haben 102 000 Gewinne und eine Prämie gegenüber. Der Lospreis für ein Viertel beträgt 3 Rentenmark für die Klasse, also 15 Rentenmark für die ganze Lotterie. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeile der hiesigen Lotterie-Einnahm im Anzeigenteil.

Wert der Holzfohle in der Geflügelzucht. Der Wert beziehungsweise Nutzen der Holzfohle ist den Geflügelhaltern noch viel zu wenig bekannt. Die Holzfohle hat vorzügliche Eigenschaften, sie löst sich nicht, das desinfizierende Wirkung und ist daher ein vorzügliches Mittel, das Geflügel vor Durchfall zu bewahren. Die Verarbeitung geschieht folgendermaßen: Die Fohle wird mit einem Hammer fein geklopft und zu Pulver zerstoßen und so dem Weichfutter beigegeben. Einen guten Eßeffekt voll auf etwa 10 Hühner. Das Geflügel bleibt hierbei bei gutem Appetit, hat regelmäßige Stühle und bleibt gesund. Bei der Aufzucht von Küken eibt man am besten täglich, bei erwachsenem Geflügel etwa dreimal die Woche.

Zimmerbrand. Gestern abend gegen 10 1/2 Uhr geriet in einem Haus an der Taunusstraße, der Balkenbelag eines Zimmers infolge Rachebrennens in Brand. Die Feuerwehr mußte den Rachebrenner abreißen, um das Feuer zu löschen.

Diebstahlchronik. Am Samstag, den 2. d. M., gegen 8 1/2 Uhr nachmittags, wurde in der Wilhelmstraße vor einem Gold aus einer graue umhüllte Lederhandschuh mit Inhalt sowie eine kleine graue Reiseflecke gestohlen. Weitere Mitteilungen erbitte die Kriminalpolizei, Zimmer 13. — Am 5. d. M., nachmittags wurde ein Reisender in der Besenmühlstraße sein Reisegepäck, den er für kurze Zeit unbeaufsichtigt auf dem Dose eines Tücherhändlers hatte stehen lassen, gestohlen. Der Koffer ist mit Wechselgeld, Abrechnungen und enthielt Kleider- und Tücherstücke, 2 Dedenbüchsen, ca. 15 verschiedene Briefe, 13 Schwammrollen mit Wägel und ein Reisebuch der Firma Unschelch u. Krüner. Zweifelhafte Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen. — Gestohlen wurden

(12. Ausgabe.)

Rachdruck verboten.

Oriola.

Roman von Otto Brandt.

„Aber er kann nicht reden!“
„Wer weiß? Vielleicht doch!“
Schlüter sah sich langsam im Zimmer um, dann fiel sein Auge auf den Briefkasten und er nahm diesen einen Brief.
„Den dürfen wir doch öffnen? Nicht wahr, Herr Staatsanwalt?“
„Natürlich.“
„Eine Rechnung der Elektrizitätsgesellschaft. Abgeschlossen am 14. Juni.“
Wemeyer nickte.
„Der Mann, der die Uhr ablesen wollte, kam gerade, als Kollege Rehnert am Nordturm Siegel anlegen wollte.“
„Sehr interessant. Der Herr Professor hat in dem letzten Monat zehn Kilowattstunden verbraucht.“
„Nun wurde auch der Staatsanwalt ärgerlich.“
„Aber, Herr Kommissar —“
„Gleich, gleich!“
Er ging zu der elektrischen Abscheider und warf einen flüchtigen Blick darauf, ohne daß sich sein Gesicht veränderte, dann ging er an der Leitung entlang und prüfte sie genau.
„Wirklich sehr interessant. Der Professor muß juchendbar verschwenderisch haben, wenn er in den acht Tagen, die er hier war, zehn Kilowattstunden verbraucht, denn diese Uhr bezieht sich nur auf das Laboratorium und steht mit der Wohnung nicht in Verbindung. Sehen Sie, hier ist die Starkstromleitung, die von der Straße herangebracht ist.“
„Aber ich verstehe wirklich nicht.“
Wemeyer ging zur Tür.
„Ich denke, es ist wichtiger, wir verhaften die Herren von der Bank, bis dahin hat Herr Dr. Schlüter vielleicht seine elektrischen Studien beendet.“
Schlüter sah sehr vergnügt aus.
„Bin schon fertig. Nur eine Frage, um wieviel Uhr wurde gestern die Leiche abgeholt?“
„Um drei Uhr nachmittags.“
„Er setzte sich nieder.“
„Dann brauchen Sie auch die Herren von der Bank nicht zu verhaften, denn sie sind unschuldig.“
„Ich verstehe nicht.“
„Auch der Staatsanwalt fing an sehr nervös zu werden; er hatte das Gefühl, der Kommissar mache sich über ihn lustig, aber Schlüter zwinkerte listig mit den Augen.“
„Ich habe eben einwandfrei festgestellt, daß sich in der Zeit zwischen dem Mord und heute in der Tat jemand und zwar längere Zeit in der Wohnung aufgehalten hat.“
„Ja, aber wodurch?“
„Alle drei Herren riefen fast zugleich.“
„Kommen Sie in das Nebenzimmer; sehen wir uns.“
Der Kanarienvogel hat es mir erzählt.“
„Ich bitte, keine Eizere.“
„Vollkommen im Ernst. Hat einer von den Herren einmal einen Vogel gehabt? Ich meine einen Kanarienvogel? Ich habe die Tierchen sehr gern, aber leider sind sie sehr empfindlich. Bekommt so ein armes Tier zwei Tage kein Futter und frisches Wasser, ist es unweigerlich tot. Der Vogel aber ist vom 11. bis heute zum 18. hier eingeschlossen und lebt noch. Also ist er in zwischen gefüttert worden.“
„Er hat eben einfach genug im Korb gehabt.“
„Und das frische Wasser? Aber, wenn Sie dem Vogel nicht glauben wollen, weil er leider kein Zeuge ist, den Sie unter Eid nehmen können, dann sehen Sie einmal diese Uhr an. Am 14. wurde in Gegenwart des Herrn Kommissar Rehnert der Stand mit zehn Kilowattstunden abgelesen, heute steht die Uhr auf zwölf. Es ist also klar, daß in der Zwischenzeit bei verschlossenen Jalousien Licht gebrannt wurde. Nun haben ja auch die Herren von der Bank ausgelegt, daß dieses Licht brannte, als sie das Geld auszahlen und daß die Jalousien geschlossen waren.“
„Donnerwetter!“
Der Staatsanwalt sprang auf.
„Bitte, wollen Sie selbst die Uhr kontrollieren?“
„Ja, aber dann?“

„Dann ist eben erwiesen, daß der Mörder des Professors in der Abwesenheit hier war und in der Kasse des Toten das Geld in Empfang nahm.“
„Aber der ist doch im Gefängnis.“
„Vielleicht hatte er einen Helfershelfer.“
„Aber die Siegel?“
„Ja, Herr Kollege, die sind eben abgenommen.“
„Sie wissen selbst, daß dies unmöglich ist.“
„Geheime Tatsachen können nicht unmöglich sein. Oder aber, der Professor war eben nicht tot.“
„Das ist durch den Gerichtsarzt einwandfrei festgestellt. Außerdem war die Leiche gestern vollkommen kalt.“
„Haben Sie Verwundungsgerüche bemerkt?“
„Sie müssen es noch wahrnehmen.“
„Auch das will nichts sagen. Herr Staatsanwalt, ich denke, Sie lassen die Herren von der Bank vorläufig vollkommen unbehaftet und sorgen lieber dafür, daß die Leiche des Professors sofort exhumiert wird. Ich muß Sie notwendig sehen. Ich fahre inzwischen mit Ihrer Erlaubnis nach Moabit und rede einmal mit dem sogenannten Mörder.“
„Eine tolle Sache.“
„Die Tochter ist abgereist!“
„Ja.“
„Sehr gut. Also ich denke, wir verlieren keine Zeit.“
Der Staatsanwalt schüttelte den Kopf.
„Von der Exhumierung verspreche ich mir in der Tat nicht viel. Der Vogel ist nicht maßgebend, und die Uhr kann ungenau kontrolliert sein.“
Schlüter stand auf.
„Bitte, meine Herren, wie Sie denken. Ich kenne allerdings die Beamten der Elektrizitätsgesellschaft als sehr zuverlässig. Aber bitte — ich habe mich nicht herangebracht. Wünschen Sie, daß ich Ihnen den Sachverhalt aufkläre, dann müssen Sie schon das Vertrauen haben, daß ich weiß, was ich will, und meine Wünsche erfüllen. Wenn nicht — bitte — verhaften Sie die Herren von der Bank. Es ist bald Nacht, vielleicht brennen Sie durch und nehmen auch die Generaldirektoren noch mit und die Rotundenfrau aus dem Zoologischen Garten!“

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.
Hauptschreifteller: Hermann Löffler.
Verantwortlich für Politik und Handel: J. Löffler; für Unterhaltung
Stadt- und Provinzialnachrichten und den übrigen Schriftstell.: J. Gaudier; für
Anzeigen und Ankündigungen: J. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Truck und Verlag bei J. Schindler in Wiesbaden.

Bildung des Verwaltungsausschusses für das Stadt. Arbeitsamt Wiesbaden.

Nachdem im Einvernehmen mit dem vorläufigen Verwaltungsausschuss die Satzung für das Arbeitsamt (öffentlicher Arbeitsnachweis) der Stadt Wiesbaden erlassen ist, werden hiermit die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Wiesbaden aufgefordert, Vorschlagslisten für die Bestellung der Beisitzer, der Stellvertreter und der Ersatzstellvertreter einzureichen. Die Zahl der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeisitzer beträgt gemäß der Satzung je elf.

Neben der Zahl der Beisitzer ist eine gleich große Anzahl von Stellvertretern zu bezeichnen. Unter den Beisitzern sollen sich mindestens zwei Frauen befinden.

Als Beisitzer und Stellvertreter können nur Reichsangehörige bestellt werden, die mindestens 24 Jahre alt und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Sie müssen mindestens 6 Monate in Wiesbaden wohnen oder beschäftigt sein. Den Vorschlagslisten für den Verwaltungsausschuss sind von den vorschlagenden Vereinigungen der Arbeitgeber die Zahl der von ihnen Mitgliedern in Wiesbaden beschäftigten Arbeitnehmer und von den wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer die Zahl ihrer Mitglieder in Wiesbaden beizufügen.

Die Vorschlagslisten sind bis spätestens Donnerstag, den 14. Februar 1924, mittags 12 Uhr, bei dem Stadt. Arbeitsamt, Döbelmer Str. 1, einzureichen. Wiesbaden, 4. Februar 1924. F290

Der Magistrat.

Gaswertermünzen

werden mit Wirkung ab Montag, den 11. Februar in sämtlichen Geschäftsstellen

1. der Allg. Ges. für Lebensmittelversorgung Gustav Neumann, vorm. Adolf Harth,
2. des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung,
3. des Beamten- und Bürger-Konsumvereins,
4. der Firma E. Fröhsling,

zu den jeweiligen Tagespreisen während der üblichen Geschäftsstunden an jedermann abgegeben.

Die hdt. Geschäftsstelle Friedrichstraße 22 wird am 15. d. M. aufgehoben. F348

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 8. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr,

versteigere ich in meinem Versteigerungsfotale

Walramstraße 19

- 2 Kuch.-Weiten mit Einlagen, Kuch.-Vertika, zwei große Trameau-Spiegel, Kuch.-Ausleucht, schöne Rohrstühle, Nähtisch, Serviertisch, 2 Paneelbretter, verschied. Tische, Partie große Silber unter Glas,
- 1 Tisch-Waschmangel, 1 Waschmaschine, Gas- und andere Lampen, Porzellan, Schrank, Kommode, Partie Haushaltungsgegenstände, Teppich, 1 Uhr (Goldschmager), Kaffeemaschine, Nippfachen u. dgl. m. gegen Barzahlung.

Karl Jacob

Auktionator und Taxator.

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Abreise einer Herrschaft u. a. versteigern wir morgen Freitag, den 8. Februar cr., morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in unseren Auktionsfotale

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete gutbehalt. Mobiliargegenstände, als:

- 1 herrschaftl. Schlafkammer-Einrichtung, besteh. aus: prachtvoll. Doppelbett mit 12 Kissen, 2 Nachtschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Damentasche, 1 Tisch u. 2 Stühle;
- 1 sehr schönes Wohn-Wohnzimmer, bestehend aus: Bücherschrank, Schreibtisch, rund Tisch, Nähtisch, Schreibstisch, Chaiselongue, Polsterstuhl und Stühlen;
- 1 sehr gutes Mahag.-Wohnzimmer, bestehend aus: Umbau mit Spiegel, Schrank, Schreibtisch, rundem Tisch, Sofa, 2 Sessel, 2 Hocker u. 2 Stühlen;
- 1 Mahagoni-Salon-Einrichtung;
- 1 Emmerne Teppich (3,50x4 Meter);
- 2 sehr schöne, prachtvoll. Kristallleuchter, Bronzestühle, 2 Marmortische;
- 1 sehr schöne (Emil Premier);
- 1 Mahag.-Herrschreibtisch mit Aufsatz, 2 Anbau-Kücheneinrichtungen, bestehend aus: Sofa und 4 Sessel, Kuch.-Ausleucht, Dösemalbe, Bilder, 4 Kuch.-Tische, 2 Metallstühle, 1 Sofa, Bett mit Nachttisch, weißlack. Tisch, Schrank, Teppiche, Gasheerde mit u. ohne Platte, 2 eiserne Öfen, Gasofen, elektr. Ofen, fast neuer Gaswand-Ofen, Kachelofen, emaill. Badewanne, Zinkwanne, Küfer, Kachelmaschine, Bürostuhl, Kinderstühle, Erkerabsatz, Küchenmöbel, Küch. und Kochgeschirr, Glas, Porzellan und vieles mehr.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beitritt. Donnerstag während den Geschäftsstunden.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Der Magistrat.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Billige Lebensmittel

Die Preise sind Grundpreise — 1 Mark gleich 1 Billion.

- Prima deutsches Dörrfleisch per Pfd. 1.40
- Dicker fetter Speck per Pfd. 1.00
- Feinster Edamer Käse per Pfd. 1.10
- Feinster Holländer Käse per Pfd. 1.00
- Feinster volifetter Camembert große Schachtel 5.25
- la frische Tafel-Margarine per Pfd. 54
- Sterilisierte Milch, Marko „Babé“ per Dose 55
- Holl. Kakao, garantiert rein per Pfd. 75
- Feinster chin. Tee per Pfd. 4.50
- Stets frisch gebrannte Kaffees per Pfd. 2.60

2.80, 3.00, 3.40.

Wein, Kognak und Liköre in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Bormass.

K 180

Gummi-Eohlen Gummi-Abfälle

enorm haltbar, sehr preiswürdig

Nerostraße 35.

Achtung!

Sollten Sie mit Ihrem Schuhmacher nicht zufrieden sein, so empfehle ich Ihnen, einen Versuch bei mir zu machen; Sie werden sehr dauernder Freude sein.

Schuhmacherei

Ph. Herth,

Puzemburgplatz 2, Laden.

Bitte genau auf Plak zu achten.

Prima

Speisezimmer

hell Eichen, Qualitäts-

Möbel, bestehend aus gr.

Büfett, Ausleucht, sechs

Lederstühle, Tischen-Sofa

mit Umbau, Serviertisch

sehr preiswert, Näh. bei

Haas,

Döbelmer Str. 25.

Für Wiederverkäufer

offerierte zu Fabrikpreisen

la Schuhcreme

la Lederfette.

Carl Klapper

Öl- u. Fettfabrikation

Adelheidstr. 19. Tel. 3749

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Holzversteigerung.

Montag, den 11. Februar d. J., nachm. 2 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindefeld, im Distrikt 1 (Eidenhof) am Wege von Oberfeld nach Vensbühl folgendes Holz zur Versteigerung:

- 38 Stück Buchenstämme mit 48,34 Belmeter;
- 121 Raummeter Buchen-Schrittholz;
- 48 Raummeter Buchen-Knüppelholz;
- 2095 Stück Buchen-Wellen.

Zusammenkunft der Steigerer in Oberfeldbach

Döbelmer Str. 2, den 8. Februar 1924. F343

Georg, Bürarmeister.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Große Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 11. Februar, vormittags 11 Uhr, versteigere ich im

Restaurant Chausseehaus bei Wiesbaden

freiwillig meistbietend

ca. 1250 rm. Buchenscheitholz

ca. 560 „ Buchenknüppel

ca. 1140 „ Reiserknüppel.

Das zum Ausgebot kommende Holz kann im Holzschlag Distrikt 34 Heidekopf — Rathild aborn am Chausseehaus angesehen werden. Lagerung an guten Abfahrwegen.

Zahlung: Hälfte sofort nach Zuschlag, Rest bis zum 16. Februar 1924.

Zugverbindung: 9^{te} Bahnzeit ab Wiesbaden.

Georg Jäger

Tagator, berichtigt und öffentlich angelegter Auktionator.

Geschäftsfotale: Weidstr. 22. — Telefon 2448.

Gegründet 1897.

Große Brennholz-Versteigerung in Rudesheim a. Rh.

Am Montag, den 11. Febr. 1924, vormittags 10 Uhr,

stellen im Lokale des Herrn Wils in Rudesheim, aus dem Staatswald, Distr. 3, Niederwald (b. Denkmall)

ca. 2000 Raummeter Eichen- und Buchenscheiter,

Rollen und Reiserknüppel,

ca. 1000 Raummeter Eichen- und Buchen-Kn

scheit und Rollen

in kleinen und größeren Losen, öffentlich versteigert werden.

Die Kaufsumme ist mit 10 % sofort im Termine, der Rest innerhalb 8 Tagen zu zahlen, soweit keine andere Zahlungsfrist vereinbart ist. F195

Im Auftrage des Versteigerers:

Holzauvermeister Peter Aubr, Bresberg.

Esset Seefische

Nahrhaft! Gesund! Billig!

Heute zu nachstehend billigen Preisen eingetroffen: (1 Grundmark = 1 Billion Papiermark)

Frische grüne Heringe Pfd. 25 Pf.

Bratschellfische 20, Merlans Pfd. 25 Pf.

Portionsschellfische 30, mittelgroße 40 Pf.

Goldbarsch ohne Kopf 35, gewäss. Stockfisch 50 Pf.

ff. Seelachs 1/1 Fisch 30, im Ausschnitt 40 Pf.

la Cabliau 1/1 Fisch 35, im Ausschnitt 45 Pf.

la gr. Schellfische 1/1 Fisch 60, im Ausschnitt 80 Pf.

Steinbutt, Hellbutt, Seezungen, Rotzungen, Makrelen,

Lebende Schleie, Karpfen, Hechte, Zander usw.

ff. Rheinsalm im Ausschnitt, billigster Tagespreis.

Große Fettsücklinge Pfd. 40 Pf., 7-Pfd.-Kiste Mk. 2.40.

Echte Kleier Schleibücklinge, Sprossen, Flundern,

Geräucherte Schellfische, Fleckheringe, Lachsgeringe

Rauchaale, Rauchlachs im Aufschnitt

Neue Salzheringe — Feinste Matjesheringe

Neue Rollmops, Bismardheringe, Geleeheringe,

Bratheringe, Kronsardinen, Anchovis usw.

Beste Bezugsquelle für Wirte u. Wiederverkäufer.

Größte Auswahl! Billigste Preise in

Hauptgeschäft: Grabenstraße 16

Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:

Fleischstr. 26. Kirchg. 7

Wörthstr. 24, Dotzh. Str. 53

Zietenring 5, Röderstr. 3.

Rosenau & Wintermeyer

berichtigter Taxator

berichtigter öffentlich angelegter Auktionator.

Große Auktionsfotale Wiesbaden.

... 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 8

Auto-Palace

WIESBADEN

5 Bärenstraße 5.

Generalvertretung der

Chenard-Walker Automobil-Werke

Gegründet 1888.

Besichtigen Sie bitte unser Ausstellungslokal

5 Bärenstraße 5.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Sämtliche Ersatzteile am Lager.

Walhalla

Heute 8 1/4 Uhr zum letzten Male:

Die Fechter von Ravenna.

Ab Freitag

das große amerik. Schauspiel

Das Zeichen an der Tür

mit

Norma Talmadge

sowie das Wintersport-Naturdrama

Die weisse Welt.

Bildungsabende der Ludwig-Richter-Stube

Hans Hornoff, Wiesbaden, Sedanplatz 7.

Am Donnerstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des Casinos, Friedrichstraße, wird

Max Jungnickel

aus eigenen Werken lesen. Der Dichter wird Teile aus: Märkisches Liebesbuch, Das müde Haus, Trop Tod und Tränen, Rüber, Jakob Heibudel, Vom Frühling und Allerhand, Menschen auf der Himmelsstraße und anderes zu Gehör bringen.

Karten zu B.L. Raft 1.50, 1.—, 0.75 nummeriert und 0.45 unnummeriert (die Steuer ist einbezogen) sind in der Ludwig Richter-Stube, Sedanplatz 7, und an der Abendkasse zu haben.

Frachtfahrten

in u. aus d. Stadt, Güter- u. Wagon-Auslad., Hoch- u. Niedrigwasser, Fracht u. den Frachthäfen belorger Stähler, Kellertstraße 14. Tel. 1515.

LaStuhlrohr

zu haben bei Seetlein, Goldstraße 16.

Urania

Bleichstraße 30.

Morgen letzter Tag!!

Mit Stanley im dunkelsten Afrika.

III. Teil:

Menschenjagd.

Lastiges Belprogramm.

Anfang: 4 Uhr.

Sonntags 5 Uhr.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1 — am Kochbrunnen.

Heute letzter Tag!

Der unheimliche Gast

Schauspiel in 5 Akten.

Vorher: Fatty als Polizist, 3 Akte, sowie eine Harold Lloyd-Groteske.

Ab Freitag, den 8. Februar:

Die Irrwege einer Ehe

Schauspiel in 6 Akten.

Sonntag, den 10. Februar:

Evangelischer Optertag.

Helft eure Kirche erhalten. P. 351

Bühnenvolksbund

Wiesbaden, Rheinstr. 84, 1. — Tel. 1731.

Montag, den 11. Februar 1924

Herodes und Mariamne

Gruppe IV und V und Einzelmitglieder.

Verkauf ab Donnerstag nachmittag.

Schirme

gr. Auswahl, Fabrikpreise.

Beider, 15 Roonsstraße 15

Kein Laden.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Freitag, 8. Februar.

Sonderverstellung für den

Wägen-Goldstück, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 13

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Meinger Induzier.

Meining, 6. Febr. Der vom hiesigen Statistischen Amt berechnete Induzier betrug am 5. d. M. 886 Milliarden gegen 804 Milliarden am 29. d. M. Es ist also eine Zunahme von 10.1 Proz. zu verzeichnen. Letztere beruht fast vollständig darauf, daß die Anteile an der städtischen Grund- und Gebäudesteuer, die die Hausbesitzer mit der Jannuarmiete von den Mietern einzogen, bei Berechnung der Induzier mit berücksichtigt worden. Die Lebensmittel zeigten eine weitere Abnahme.

Frankfurter Pferdemarkt.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Der auf dem Gelände des Sandwischhofes seitens abgehaltene Pferdemarkt war von etwa 700 bis 800 Pferden besetzt. Der Käuferbesuch übertraf alle Erwartungen, namentlich hatten sich viele Interessenten aus Nord- und Mitteldeutschland eingefunden, die auch große Mengen Pferde ankauften. Dem war der Besuch von Landeuten sehr gut. Die Preise bewegten sich wenig über den Preis der letzten Woche. Es wurde bezahlt für ein Paar schwerer beladener Arbeitspferde 3000 bis 4000 Schilling, für ein mittleres Pferd (das Stiel) 900 bis 1200 Schilling, Schlachtpferde waren sehr gut abgesetzt. Der Markt wurde sehr vollständig geräumt. Zum erstenmal seit langer Pause hatten auch die beliebten Gebiete infolge der erleichterten Einfuhrbedingungen den Frankfurter Markt besucht.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Die Kriminalpolizei wurde im Monat Januar 2530 Male in Anspruch genommen. In 8 Fällen handelte es sich um Mord, 13 Fälle um Totschlag, 180 Fälle um Einbruchdiebstahl, 243 Fälle um Diebstahl, während kleinere Eigentumsvergehen die hohe Zahl von 243 erreichten. Betrugsvergehen wurden 142 und Unterschlagungen 87, Münzverbrechen 15, Stillschleppvergehen 64 Fälle, Stillschleppvergehen 372 Fälle bearbeitet. Die Polizei bearbeitete ferner 547 Diebstahl- und 428 Diebstahlfälle. In 25 Fällen wurden 14 gestohlen. Ingesamt wurden 741 Personen festgenommen. Eine ältere Verkäuferin, die wegen Diebstahls festgenommen war, verstarb auf dem Wege nach dem Gericht. Ein junger Mann wurde infolge eines Sturzes von einem Balken aus der Höhe des Marktes auf den Kopf getroffen. Der Mann wurde schwer verletzt. Ein Mann wurde auf offener Straße verhaftet. Ein Mann wurde auf offener Straße verhaftet. Ein Mann wurde auf offener Straße verhaftet.

Oberheim, 6. Febr. Ein Haus in der Hundsgasse leidet sehr an Mangel an Licht, daß die Gefahr des Zusammenbruchs besteht. Seit heute ist daher die Straße gesperrt. Langenscheidt, 6. Febr. Eine dringende Stadtverordnetenversammlung beschloß, sich in der Hauptsache mit der Grundbesitzer-Bewertung des mit der hiesigen Ausländerbeziehung hierzu. Der Satz von 100 Proz. wird allgemein als zu hoch angesehen. Da der Stadt schon 50 Proz. vom Reichtum übersteigen werden, so kann man wohl mit einem Aufschlag von 50 Proz. oder 25 Proz. ausreichen. Hierüber soll der Finanzrat nach Einbild in einen baldigen aufzustellenden Haushaltsplan entscheiden. Am unteren Stadteingang beschloß man den Bau mehrerer Wohnhäuser, um der Wohnungsnot zu beseitigen und produktive Erwerbslosen für die Arbeit zu schaffen. Der Stadt sollen dadurch keine Ausgaben erwachsen. Gleichzeitig wird das Stadtbild eine Verbesserung erfahren. In den Befragungsarbeiten sind Wohnungen freigegeben, aber nur für Reichsbürger, einmal, weil das Reich Erbauer ist, zum anderen aber auch, weil Reichsbürger nicht hier nicht entsprechend untergebracht werden können und ihre Niederlegung dadurch erfolgen müßte. Das Wasser, für das man die Friedensstraße wieder in Anrechnung bringt, rechnet die Stadtverordneten zu hoch. Auch bemerkt man mit Recht das ganze System der Erhebung. Die Wasser-Kommission wird darüber mit dem Magistrat in Verhandlung.

treten. — Unsere beste Einnahme bleibt noch wie vor das Holz aus unseren Wäldern. Eine Anzahl Versteigerungen hat bereits stattgefunden. Das Ergebnis war für den Stadtschatz recht zufriedenstellend. Die Versteigerer haben sich, da fremde Käufer ausgeschlossen waren, die hohen Preise selbst zugesprochen. — Auch hier sind die Versteigerungen abgegangen; die Auktionen sind eingezogen.

Idstein, 6. Febr. Der Ritzgründer und langjährige Leiter der hiesigen staatlichen Bauverwaltung, Oberbaurat Karl Wagner, ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Der Versterbende der in Idstein rastlos arbeitete die Anstalt zu ihrer gegenwärtigen Bedeutung gebracht hat, betätigte sich auch sonst vielfach im öffentlichen Leben in hervorragender Weise. So war er 2. Vorsitzender des Nassauischen Gewerbevereins des Nassauischen Vereins der Bauingenieure und Mitglied der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung.

Idstein, 6. Febr. Die hiesigen Körperschaften setzten den Preis für elektrischen Licht und Kraftstrom um 10 Pf. herab, er beträgt nun 40 Pf. — Der Besitzer des hiesigen Jollands, Jollands, tritt am 1. April in den Ruhestand.

Darmstadt, 6. Febr. Die Theaterausstellung im Hessischen Landesmuseum ist infolge des starken Besuches, der die hiesige Ausstellung der Eröffnungswochen des Museums noch übertrifft, über den Monat Februar hinaus verlängert worden.

Hamburg, 6. Febr. Der Ehrenbürger der Stadt Hamburg, Generaldirektor Dr.-Ing. Reinhold Becker, ist in Bremen bei einem Unfall im Alter von 53 Jahren plötzlich gestorben. Direktor Becker war der Stifter der architektonischen Oberbauten am Elbdeichbinnen.

Arnsberg, 6. Febr. Durch ein hartes Aufgebot von Bandjägern wurde in Angedenken ein Jägermeister ausgehoben. In dem Jäger fand man sehr bedeutende Vorräte von Fischen, Kraken, Korallen und vor allem ein wahres Arsenal von Munition festlicher Art.

Berlin, 6. Febr. Das Kassanische Predigerseminar Berchorn bleibt, wie man heute endgültig feststellt, erhalten. Es wird in diesem Wintersemester von 10 Kandidaten der Theologie besucht. Die Rollen der Weiterführung dieser Anstalt sollen durch Kirchen- und Gedenksammlungen aufgebracht werden.

Neues aus aller Welt.

Die Sachverständigen einer Kommission. Bei der Sachverständigenkommission stellte sich gleich nach deren Ankunft in Berlin ein Mann vor, der aussagte, von der amerikanischen Botschaft als Dolmetscher zugewiesen worden zu sein. Später fand er sich im Gebäude des Reichswirtschaftsrats bei der Einrichtung der Bureauräume ein und erklärte, im Auftrag des Finanzministeriums die Anrechnung überweisen zu müssen. Nach und nach hat er fast sämtliche Mitglieder der Kommission angeborgt. Seit zwei Tagen ist der fassliche Dolmetscher verschwunden.

Schweizerischer Mord in den Tod. Aus dem Fenster einer Berliner Pension stürzte sich der 63 Jahre alte Schwabacher Kurt v. S. in den Tod. Er war ein Mann von 1.80 m und 100 kg schwer. Er war ein Mann von 1.80 m und 100 kg schwer. Er war ein Mann von 1.80 m und 100 kg schwer.

Mit dem Mord durchs Fenster. Ein eigentümlicher Fall ereignete sich in Bräunberg im Riesengebirge. Da erkrankte plötzlich bei dem Hausbesitzer Theodor Breiter seine Wittwage. Zwei Damen kamen mitten in die Erbschaft. Sie waren zum Fenster mit dem Mord heringefallen. Ganz elegant waren sie den Bergen Berg überhalb der Stadt Bräunberg herabgefallen, verloren aber infolge der Verletzung der Bahn die Gewalt über den Schutten und erreichten schließlich durch ein Doppelfenster, das sie total zertrümmerten, ihr „Ziel“ in der Erde.

Das Ende eines Schwabachers. Ein junger Beamter aus angesehener Augsburger Familie, der in München Schwabacher Beamten besaß, hatte sich der Polizei als Zeuge. Er

erzielte ein Auto und gab dem Chauffeur die Weisung, ihn zum Polizeigebäude zu fahren; unmittelbar vor dem Ziel erfolgte er. Er starb in der Chirurgenklinik.

Eine Sturmflut in Hamburg. Aus Hamburg wird uns gemeldet: Infolge des heftigen Nordweststurmes, der am Dienstag nachmittag einsetzte und der gegen 11 Uhr abends eine Stärke von über 25 Sekundenmetern erreichte, trat in der Nacht eine Sturmflut ein. Der Wasserstand hatte am Mittwochmorgen 6 Uhr 7 1/2 Meter über Null erreicht. Die Landungsanlagen bei Neu mühle wurden vom Wasser überflutet, so daß die Dampfer nicht mehr anlegen konnten. In St. Pauli strömte das Wasser über die Ufermauern und überflutete mehrere Straßen. Die Kellerbewohner hatten hierunter sehr zu leiden. Bei Eintritt der Ebbe floßen das Wasser und die Fische nach der Unterseite ab.

Starke Schneewehen in Oberbayern. Man meldet uns aus München: Seit Anfang dieser Woche setzte in Oberbayern wieder hartes Schneewetter ein. In den ersten Tagen erfolgten die Schneefälle mit Tauwetter und behinderten im Industriegebiet den Verkehr über Land empfindlich. Infolge des hingenommenen leichten Frostes hatten sich im Eisenbahn- und Kleinbahnverkehr ähnliche Hemmungen wie bei der Schneeperiode im Januar ein. Durch die schwere Schneelastung sind die Drahtleitungen der Post in Mitleidenchaft gezogen.

Ein Zusammenstoß an der Grenze. Aus Danzig wird gemeldet: Am Samstag wollte ein Mann den deutschen Grenzposten an der Ralsbuser Brücke ohne Ausweis passieren. Als der Beamte die Papiere beantragte, verwehrte ihm der Fremde einige Messerstücke, die den Tod des Beamten herbeiführten. Auf die Forderung des Beamten, den Mann festzunehmen, wurde von einer Lokomotive überfahren. Fünf von den vierzehn Arbeitern fanden auf der Stelle den Tod.

Ein Mord in der Wälschenden gerissen. Wie der „Corriere della Sera“ aus Rom meldet, wurde dort in einer der Hauptstraßen die sechsjährige Maria Bernardi auf ihrem Schulweg von zwei Wälschenden gerissen. Es gelang aber nicht, der Mord habsch zu werden, so daß diese wenige Stunden später noch ein anderes Kind überfahren und schwer verwundet wurden.

Gerichtssaal.

Tu. Verurteilung des Mordverdächtigen. Der Mordverdächtige Rinkel aus Frankfurt a. M. war in Stuttgart von Kriminalbeamten in Begleitung einer Dirne verhaftet worden. In Rinkels Wohnung in Frankfurt a. M. fand man dann ein großes Lager von Schmuckstücken, Waffen, Kleidungsstücken u. a. die Rinkel in Frankfurt a. M. Rinkel, Darmstadt, Stuttgart und anderen Städten zusammengekauft hatte. In Darmstadt hatte Rinkel den Polizeibeamten Günther, der ihn verhaften wollte, niedergeschossen. Wegen des Einbruchdiebstahls hatte sich Rinkel vor der Frankfurter Straßammer zu verantworten. Vor Gericht behauptete der Angeklagte, Anarchist gewesen zu sein, nun sei er aber Christ. Er sei in religiösen, kommunikativen, anarchischen Bahnen ergriffen, erfuhr man auch aus dem Munde des gekannten Nachbarn, der den Beschuldigten als einen milden wie sonstige Verbrecher zu beurteilenden Menschen mit moralischen Defekten bezeichnete. Das Gericht erkannte daher auch nicht auf die beantragte Höchststrafe für fortgeführten schweren Diebstahl von 10 Jahren, sondern auf 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

LYRA-Zigarettten!

Qualität, Aufmachung und Preiswürdigkeit!

erregen Aufsehen durch

Schuhreparaturen

Unser Goliathleder ist gesetzlich geschützt, vielfach prämiert und das beste Kernalleder der Gegenwart.

Nachstehend einige Urteile darüber:

Herr Postbote Karl Zellmann, Webergasse 45/47, schreibt uns: Bin sehr zufrieden. Bin auf den Sohlen 1 1/2 Jahr gelaufen.

Herr Postschaffner Gerhardt, Schiersteiner Str. 18, schreibt: Sohlen sind ausgezeichnet, trug sie ungefähr 1 Jahr.

Herr Landbriefträger Christ, Dörr, Weillstr. 10, schreibt: Trug für Tag bin ich mindestens 8 Monate als Briefträger auf den Sohlen gelaufen.

Herr Postbote Latz, Steingasse 36, schreibt: Die beschriebenen Schuhe trug ich 9 Monate.

Herr Postschaffner Dietrich, Riehstr. 6, schreibt: War mit der Beschaffung sehr zufrieden. Die Sohlen haben 8 Monate gehalten, werde sie überall empfehlen, wo es mir möglich ist.

Es kosten:

Herren-Sohlen, fertig aufgemacht, 3-4 Bfl.

Damen-Sohlen, " " 2 1/2-3 "

Kinder-Sohlen je nach Größe.

Spezialität: genähte Sohlen, beste Arbeit.

Jede Reparatur in 1 Tag.

Goliath-Schuhgesellschaft

Michelsberg 13 Laden Telefon 6074.

Ia Kernseife

in jeder Menge. Billigste Preise. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Handels- und Industrie-Gesellschaft m. b. H. Heideleck & Vogt

Kalkstrasse 23. Telefon 4961.



Preise herabgesetzt.

Billige Preise.

Pelze aller Art.

Pelzwarenhaus Einhorn

Wiesbaden, Michelsberg 7, 1. Etage.

Mainz { Schillerplatz, Ecke Emmerans-

straße 1. Telefon 5076. F16

Fragen Sie?
Ihren Rat, er wird Ihnen helfen das Unkraut ein Spezialmittel gegen Rechenhaken ist zu haben in all. Apotheken, Haupt: Pömmen, Apotheken, Mainz, Markt 3. Bestand: Droger, Ballistol, Veralt. F161

Düngemittel zur Frühlingsdüngung

Futtermittel

Saler, Gerste, Roggenkleie, Weizenkleie, Roggenuntermehl, Senfner, Anker, empfiehlt zu bill. Preisen

Carl Ziss

Dorb. Str. 101. Tel. 2108.

Fraenkel & Süsser Frankfurt a. Main

Kaiserstraße 41 Fernsprecher Hanna 4281

Telegr.: Wollfraenkel.

Wollgarne

Maschinenstrickgarne, roh und gefärbt.

Stets 30 Farben lagernd.

Handelsstrickgarne.

Großer Preisabschlag! Engl. Zementofen (Durham)

Bfl. 2,750 ab Lager Bfl. 3,000 frei Haus.

Heinrich Göbel, G. m. b. H.

Edelheidstraße 49. Tel. 1048. 128

Kernleder-Treibriemen

in allen gangbaren Breiten sofort ab Lager lieferbar zu äußerst günstigen Preisen.

Geyer & Kölsch, G. m. b. H.

Mainz, Telefon 288, Techn. Abt. Schlegelartenstraße 12. F161

KONZERTDIREKTION HEINRICH WOLFF
Friedrichstraße 39, 1. — Telefon 5225.Sonntag, den 10. Februar 1924, abends 8 Uhr,
im Saale des Neuen Museums, Eing. Kaiserstr.:**Lichtbild-Vortrag
Nach Süd-Amerika**Redner: Hauptschriftleiter von Coellen-Berlin.
Karten zu 2.—, 1.50, 1.—, 0.80 und 0.50 Mk.
bei Wolff, Friedrichstraße 39, 1. Stöckchen,
Rheinstraße 41 und Abendkasse, K125**Mieterschutzverein Wiesbaden E. V.**Donnerstag, den 14. Februar e., abends 8 Uhr,
im Museum am Hofenplatz:**Ordentliche Hauptversammlung.**

Tagesordnung:

Bericht des Vorstandes.

Kewahl des Vorstandes usw.

„Die Schlafstunde der Mieter Deutschlands“.

Der Vorstand.

NB. Der Saal ist geheizt. Mitgliedsausweis ist
am Einlass vorzuzeigen. F316**Künstlerische Vollsspiele.**Freitag, den 8. Februar, abends 8 Uhr,
im Saale des „Katholischen Gesellenhauses“:**„Gevatter Tod“.**

Ein Spiel in 4 Akten.

Karten zu 1.—, 1.50 und 2.50 Bll. an
den durch Plakate kenntlichen Stellen.**Evangel. Kirchensteuer.**

Die 3. Rate war fällig im Januar. F248

Kirchenkasse, Luisenstraße 34.

Wo laufe ich am billigsten?

Nur im

**Kolonialwarenhaus
Moritzstraße 15.**

In amerik. Schweineschmalz	Pfd. 650 Mk.
In Margarine, ganz frisch	520 "
In Rahmbutter, " " "	480 "
In holländische Margarine, bester Butterersatz	320 "
In Kofessett in Tafeln	580 "
In Rinderfett, prima Ware	550 "
In Makkaroni, Eierware	300 "
In Bandnudeln	250 "
In Haferflocken in Paketen	250 "
In Kristallzucker	385 "

Ferner empfehle ich meiner Kundschaft
aus frisch eingetroffener Sendung:

In dänische Süßrahmbutter, das Beste vom Besten	Pfd. 2.200 Mk.
In dänische Sahne	per Dose 600 "

Ice.

In Apontees in Paketen per P.	650—750 Mk.
In Soufflees, los,	
äußerst preiswert	1/4 Pfd. 900 "

**Sämtliche Lebensmittel,
Wurstwaren in bester Qualität
und billigsten Preisen.**Französl. Regie-Franco werden in Zahlung
genommen; bitte deshalb meine Preise in Erwägung
zu beachten.**Schleuder- HONIG**in Dosen 9 Pfd. netto 10.50
5 Pfd. netto 6.50
Bei Nachnahme pro Paket 50 S. mehr.

Ferner sehr Offerte über

la Dauerfleischwaren

auf Wunsch zur Verfügung.

Tietjen & Co., Friesenstraße 60
1. Dlg.**Wettannahme**für alle in- u. ausländischen
Pferderennen.**Johann Müller**

staatl. konz. Buchmacher

Luisenstraße 42

(Kleines Schauspielhaus, Laden).

**Geöffnet von 9—5 Uhr
ununterbrochen.****A.G. FÜR LEBENSMITTEL-
VERSORGUNG**
GUSTAV RECKERMANN VORM.
ADOLF HARTH
WIESBADEN.

FERNSPRECHER 5631-5635 — GRÜNDUNGSAHR 1897

1 Grundmark — 1 Billion.

**Riesen-
Fett-Bückinge
0.40
Pfund
Eier
große frische
Italiener
vorzügliche Ware
0.17
Stück****34 VERKAUFSSTELLEN
davon in Wiesbaden
25 in allen Stadtteilen****Billige und gute Lebensmittel!**

nur Qualitätsware

Prima Vollmilch	hohe Dose 390 Mk.
Schokolade, tablette Ware	50-gr-Tafel 200 "
Tensdorp-Kakao	1/4 Pfd. 200 "
Prima Malzkaffee, los	Pfd. 200 "
Echter Frank-Cichorie	1/2 Pfd.-Pak. 200 "
Prima Bohnen, weiß, gut kochend	Pfd. 250 "
Prima Haferflocken, los	Pfd. 200 "
Süßholzwurzel	—
Bohnenkaffee-Mischung, 10% 1/2 Pfd.-P.	200 "
Prima Kernseife	200-gr-Stück 160 "

Wilhelm Enders

Göbenstraße 7.

Göbenstraße 7.

**Underwood**
eingetroffen.
General-Vertreter
Günzburg, Mainz

Telephon 915 Schnitzstr. 64 am Kaiserort

U. versch., Abdrücken
ulm. Kirchstraße 70. Hochp.**Reuch-
husten**

Asthma u. Verschleim.

Spezialbehandlung
mit bekannt schnell
bestem Erfolg.D. Schlamp, Apotheker
Kaiser-Friedrich-Str. 17.Für die uns aus Anlaß
unserer**Silbernen Hochzeit**übersandt. Glückwünsche
sagen wir auf diesem Wege
recht herzlichsten DankOskar u. Anna Olsson,
geb. Stiller.**Israel. Gottesdienst**Israel. Kultusgemeinde,
Rindelsberg. — Freitag,
abends 5.15 Uhr. Sabbat

morgens 9 Uhr. nachm.

3 Uhr. abends 6.20 Uhr.

Wochentage, morg. 7.30,

abends 5.15 Uhr.

Mit. Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33

Freitag, abends 5 Uhr.

Sabbat, morg. 8.30 Uhr.

Vorlesung 10.15 Uhr. nach-

mittags 3 Uhr. abends

6.20 Uhr. — Wochentage,

morg. 7.15 Uhr. abends

5 Uhr.

Standesamt Wiesbaden**Sterbefälle.**

Am 5. Februar: Witwe

Luise Peder, geb. Scheurer,

62 J. Ehel. Anna Hilde-

brandt, geb. Böß, 67 J.

6: Ottilie Schäfer, ohne

Beruf, 40 J. Sanitätsrätin

a. D. Hermann Otte, 82 J.

Witwe Bertha Erbkötter,

geb. Banaritz, 70 J.

Flaschen

Wein-, Bordeaux-, Cognac- und höchstzahlend

sonstige brauchbare Flaschen laufs

Eugen Klein, Poststraße 7 oder

Roonstraße 4, 2.

Telephon 5173.

Am 5. d. M. entschlief sanft im
Alter von 62 Jahren unsere liebe gute
Mutter**Frau Luise Becker, Wwe.**

geb. Scheurer.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1924.

Döppelmer Straße 87.

Die Beerdigung findet am 8. Februar,

nachmittags 4 Uhr, auf dem Süd-

friedhof statt.

Dienstag nacht entschlief sanft plötzlich und
unerwartet unser innigstgeliebtes**Heinzchen**

im zarten Alter von 8 Monaten.

In tiefem Schmerz:

Familie W. Brandschwei.

Wiesbaden, den 6. Februar 1924.

Roonstraße 12.

Die Beerdigung findet am Freitag, nach-

mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des

Südfriedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.Heute entschlief nach kurzem schweren Leiden unser
guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater**Herr Ludwig Hansohn**

im 85. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Eduard Hansohn,

Familie Frieda Jungmann,

geb. Hansohn,

Familie Ludwig Hansohn.

Wiesbaden (Moritzstr. 47), Cöln, den 7. Februar 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. ds. Mts.,
vormittags 9 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten
Friedhofes nach dem Nordfriedhof statt.**Statt jeder besonderen Anzeige.**Am 5. d. M. entschlief sanft nach kurzer Krankheit, wohlberathen
mit den hl. Sterbesakramenten, meine geliebte herzensgute Frau,
unser allseitig treubeforgtes innigstgeliebtes Mütterchen, Schwiegermutter,
Schwägerin und Tante**Anna Hildebrandt**

geb. Böß

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Gustav Hildebrandt.

Wiesbaden, Jahnstraße 5.

Die Beerdigung findet Samstag, den 9. d. M., vormittags
10 1/2 Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nord-
friedhof statt. — Das feierliche Requiem ist am Montag, den 11. d. M.,
9 30 Uhr, in der St. Bonifatius-Kirche.**Statt Karten.**Am Mittwoch, den 6. Februar, entschlief sanft mein teurer
Vater, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Sanitätsrätin a. D.

Herrmann Otte.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Kerobergstraße 6.

Beisepung Samstag, den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf
dem Südfriedhof. — Von Kränzen und Beileidbesuchen wird
gebeten abgesehen.